

Ein klangvoller Charlie-Chaplin-Abend

Charlie Chaplins Film «The Circus», untermalt von der Kammerphilharmonie Graubünden, lockte am Mittwochabend Gross und Klein in Scharen ins Theater Chur.

Von Babina Cathomen

Charlie Chaplins Stummfilmkomödien vermögen auch heute noch zu begeistern, wie der volle Theatersaal am Mittwochabend in Chur zeigte. Wenn der legendäre Tramp im Zirkus aufs Dach bekommt oder sich im wackelnden Chaplin-Schritt Verfolgungsjagen mit der Polizei liefert, amüsiert sich das Publikum wie eh und je prächtig.

Nach «Dog's Life» und «The Kid» präsentierte die Kammerphilharmonie Graubünden auf ihrer Tournee durch den Kanton mit «The Circus» aus dem Jahr 1928 einen weiteren Chaplin-Klassiker und umrahmte diesen mit Chaplins Originalmusik. Unter der musikalischen Leitung von Daniel Jakobi erhält jedes komische Missgeschick und jede Zirkusnummer eine eigene musikalische Umsetzung. So ertönt ein Trommelschlag, wenn Charlie Chaplin von einem Sandsack umgehauen wird, liebliche Geigenmusik versüsst die romantischen Szenen oder ein Xylophon liefert den Soundtrack zur atemlosen Verfolgungsjagd.

In der Höhle des Löwen

In «The Circus» findet sich der Tramp unversehens in einem Zirkuszelt wieder, wo er durch seine tollpatschige Art beim Publikum für grössere Lacher als die Clowns



Die Kammerphilharmonie Graubünden gibt dem Charlie-Chaplin-Stummfilm «The Circus» einen Klang. (Foto Marco Harmann)

sorgt. Der Zirkusdirektor engagiert ihn, merkt aber schnell, dass Charlie nur unfreiwillig und nicht auf Befehl lustig sein kann. Eine Liebesgeschichte rund um die Tochter des Direktors sorgt für weitere Komplikationen, bei der Chaplin zu seiner Slapstick-Höchstform auflaufen kann.

Auch die Entstehungsgeschichte des Films hat es in sich, wie Daniel Jakobi vor dem Film- und Klangerlebnis erläuterte. Die Stunts hat Chaplin alle selber durchgeführt, und er scheut sich dabei auch nicht in die Höhle des Löwen: Die Szene im Löwenkäfig wurde rund 200-mal gedreht – Charlies Furcht in den Augen wirkt auf den Zuschauer vielleicht auch

deswegen sehr real. Kleinere und grössere Katastrophen behinderten zudem die Filmproduktion. Sei es ein Sturm, der das Zirkuszelt zerstörte, ein Feuer, das durch das Studio wütete oder die Zirkuskarawane, die von Studenten gestohlen wurde – Chaplin, der als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller tätig war, blieb beinahe nichts erspart.

Auch die «erste grosse Hollywood-Scheidung» fiel in die Entstehungszeit von «The Circus». Wegen der skandalträchtigen Trennung von Chaplins zweiter Frau Lita Grey musste die Filmproduktion gar um acht Monate unterbrochen werden. Trotz aller Hindernisse räumte der Film aber einen grossen Preis ab – 1929 erhielt

Chaplin den Ehren-Oscar für seine Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit.

Zeitloser Humor

Und dies zu Recht, ist Charlies Humor doch zeitlos und beschert nicht nur dem Zirkuspublikum im Film, sondern auch dem Churer Publikum im Theatersaal einen lustigen Abend, der durch die musikalische Umrahmung der Kammerphilharmonie Graubünden eine weitere Dimension erhält.

Weitere Aufführungen: Freitag, 20. Februar, 17 Uhr, Arosa; Sonntag, 22. Februar, 17 Uhr, Kur-saal Hotel Quellenhof, Bad Ragaz; Sonntag, 15. März, 17 Uhr, Theater am Kirchplatz, Schaan; Montag, 16. März, 20.30 Uhr, Laudinella St. Moritz; Samstag, 21. März, 20 Uhr, Aula Ilanz; Sonntag, 22. März, 17 Uhr, Kino Rätia Thusis.